

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 1

Artikel: Zum 52. Jahrgang der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich 32, Telephon 24 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

5. Oktober 1947 Heft 1 52. Jahrgang

Zum 52. Jahrgang der Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung

*begrüßen alte treue Abonnentinnen sowie
neu hinzukommende herzlich*

*der Zentralvorstand
die Buchdruckerei Bächler & Co., Bern
die Redaktion*

O, Manor-Farm, je hebt m'n hart gestolen!

Dieser glück- und wehmutsvolle Abschiedsseufzer einer holländischen Kollegin drückt so recht das aus, was alle unsere Gäste, ob vom Aus- oder Inland, ob jung oder alt — was auch jedes einzelne Mitglied unseres Zentralvorstandes empfand, als es in diesen Tagen hieß Abschied zu nehmen, denn ein Scheiden ist es nun eben doch, man kann es drehen und wenden wie man will: O, Manor-Farm, je hebt m'n hart gestolen!

Wir lesen es schwarz auf weiß im nachfolgenden Protokollauszug der Sitzung des Zentralvorstandes: Ende September ist unser Vertrag mit der Manor-Farm abgelaufen, der Kredit seinem Zwecke zugeführt und somit unsere Auslandaktion abgeschlossen.

Das klingt klar und bestimmt, ist Tatsache, nicht wegzuleugnen. Und doch! Was wird die Manor-Farm am blauen Thunersee in ihrer Verlassenheit nun mit all den gestohlenen Herzen anfangen? Das frage ich mich. Werden sie in der Nacht, wenn das Mondlicht auf dem stillen Wasser spielt, in den leeren Räumen nicht laut zu jammern beginnen, so daß es sich schließlich herumsprechen muß: Es geistert in der Manor-Farm!

Wir nannten diesen zauberhaften Flecken Erde während zwei Jahren « unser ». Die Gäste aus vierzehn verschiedenen Ländern, die hier im wahren Sinne des Wortes wieder Menschen wurden, Menschen, die an das Leben glauben und seine Schönheit wieder sehen können, sie redeten von « ihrer » Manor-Farm, von Heimweh und schwerem Abschiednehmen.